



Sparkassen-Ticker

SEPA-Umstellung – der Countdown läuft.

Nachdem 2002 das Euro-Bargeld eingeführt wurde, steht jetzt zum 1. Februar 2014 erneut ein wichtiges Datum für die Buchhaltung ins Haus: Es entsteht ein einheitlicher Raum für den Zahlungsverkehr (auf Englisch: Single Euro Payments Area, kurz SEPA) und erneut müssen sich alle Bürger, Vereine, die öffentliche Verwaltung und vor allem die Unternehmen mit Änderungen vertraut machen.

Mit SEPA wird der Euro-Zahlungsverkehr in 32 Ländern Europas vereinheitlicht. Von den Änderungen betroffen sind die 30 Mitgliedsstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums sowie Monaco und die Schweiz. In diesen 32 Ländern wird bei Zahlungen in Euro künftig nicht mehr zwischen Inland und Ausland unterschieden. Darüber hinaus ist künftig eine einzige Kontoverbindung bei einem Zahlungsdienstleister in einem SEPA-Land ausreichend, um alle Überweisungen und Lastschriften vornehmen zu können. Einmal mehr ist also einiger Aufwand nötig, um danach deutliche Erleichterungen bei Rechnungen und Warenlieferungen zu erleben.

Die Einrichtung des einheitlichen „Euro-Zahlungsverkehrsraums“ ist ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem einheitlichen europäischen Binnenmarkt. Nach der Einführung des Euros kam es in den Folgejahren bereits zur schrittweisen Angleichung der im Euro-Raum existierenden Bezahlverfahren. Die Standardisierung und Vereinheitlichung des Euro-Zahlungsverkehrs wurde schließlich bereits im Jahr 2005 von der EU festgeschrieben. Mit der „SEPA-Migrationsverordnung“ hat der europäische Gesetzgeber

unter anderem festgelegt, dass die nationalen Zahlverfahren für Überweisungen und Lastschriften zugunsten der neuen SEPA-Zahlverfahren zum 1. Februar 2014 abgeschaltet werden müssen. Bis zu diesem Stichtag müssen Unternehmen, öffentliche Verwaltungen und auch Vereine ihre Zahlungsverkehrs- und Buchhaltungssysteme SEPA-fit machen.

Je nachdem, wie viele Zahlungen ein Unternehmen abwickelt, kann dies mit einem beträchtlichen Aufwand verbunden sein. Insbesondere betroffen sind die Einreicher von Lastschriften. Für die Anpassungen an die SEPA-Verfahren stehen nur noch rund neun Monate zur Verfügung. Deshalb müssen Unternehmen die Umstellung jetzt aktiv angehen. Sparkassen stellen hierfür vielfältige Informationsmöglichkeiten bereit und bieten ihren Kunden kompetente Unterstützung an.

Vorteile von SEPA

Die Umstellung auf SEPA erfordert ohne Frage Zeit. Sicher wird sie für viele Unternehmen in den nächsten Monaten auch Kraft und Nerven kosten. Aber die Umstellung bringt auch Vorteile. Die den SEPA-Verfahren zugrunde liegenden einheitlichen Verfahren, die einheitlichen Datenformate und der einheitliche Rechtsrahmen bieten die Voraussetzung für die Unterstützung europaweiter Geschäftsaktivitäten. So werden Euro-Überweisungen im SEPA-Raum im Vergleich zur Abwicklung vor zehn Jahren deutlich einfacher, schneller und günstiger. Ab der SEPA-Umstellung nutzen Unternehmen das gleiche Verfahren für inländische und grenzüberschreitende Zahlungen. Darüber hinaus bieten die SEPA-weit einheit-

lichen Lastschriftverfahren durch Einführung eines Fälligkeitstermins bessere Möglichkeiten zur Liquiditätssteuerung erwarteter Zahlungen: der Geldeingang ist taggenau planbar. Dies ist ein echter Gewinn für das Zahlungsmanagement.

IBAN und BIC – die neue Kundenkennung

Kernpunkt des neuen Systems sind die zwei europaweit einheitlichen Kundenkennungen IBAN und BIC. IBAN steht für „International Bank Account Number“. Diese international standardisierte Kontonummer muss ab Februar 2014 für die Beauftragung aller nationalen und grenzüberschreitenden Zahlungen im SEPA-Raum verwendet werden. Die IBAN ist zwar lang, dafür aber auch unverwechselbar. Mit der neuen internationalen Kontonummer werden Konto und kontoführende Bank oder Sparkasse eindeutig erkannt. Die IBAN besteht aus der bisherigen Kontonummer und der Bankleitzahl. Hinzu kommen ein Ländercode, bei uns „DE“ und zwei Prüfciffern. Schon heute wird die IBAN auf vielen Kontoauszügen sowie auf der Rückseite von neuen EC-Karten abgedruckt. Da die IBAN auf den bisherigen nationalen Systemen aufbaut, ist sie je nach Land bis zu 34 Zeichen lang. Das macht es für international arbeitende Unternehmen etwas komplizierter. Die zweite neue Kennzahl BIC steht für „Business Identifier Code“ und ist eine international standardisierte Bankleitzahl. Durch die BIC können Kreditinstitute weltweit eindeutig identifiziert werden.

in puncto ...

SVBW-Marktanalyse 2012

Sparkassen-Finanzgruppe weiterhin Marktführer im Firmenkundengeschäft

Im Rahmen einer im Herbst 2012 durchgeführten Marktanalyse wurden in Baden-Württemberg 4.100 Firmenkunden der Sparkassen und Wettbewerber zur Kundenbindung und zur Zufriedenheit mit Produkten und Dienstleistungen befragt. Ergebnis: Die Sparkassen sind weiterhin Marktführer im umkämpften Firmenkundenmarkt und erhalten von ihren Kunden überdurchschnittliche Zufriedenheitsbewertungen.

Für die Studiendurchführung wurde das renommierte Marktforschungsinstitut GMW, Gesellschaft für Markt- und Wirkungsforschung, mit einer repräsentativen telefonischen Umfrage zur Zufriedenheit von Geschäfts-, Gewerbe- und Firmenkunden mit ihren Kreditinstituten beauftragt.

Die Studie belegt die unterschiedliche Ausrichtung der Bankengruppen.

Während sich die Großbanken auf die größeren Firmenkunden fokussieren, sind die Sparkassen insbesondere für die Geschäfts- und Gewerbekunden als Hausbankverbindung ein verlässlicher Partner.

Über zwei Drittel (67%) aller Unternehmen in Baden-Württemberg haben eine Geschäftsbeziehung zur Sparkassen-Finanzgruppe und 48% bezeichnen die Sparkassen oder die BW-Bank als ihre wichtigste Bankverbindung. Damit ist die Sparkassen-Finanzgruppe mit Abstand Marktführer in Baden-Württemberg.

Eine wichtige Messgröße für die Intensität der Kundenbeziehung ist die Wiederwahl der aktuellen Hausbankverbindung. 84% der Firmenkunden würden die Sparkasse heute wieder als Hausbankverbindung wählen. Dieses überdurch-

schnittliche Ergebnis ist eine Verbesserung gegenüber der letzten Studie.

Die Studie bestätigt auch eindrücklich die Erfahrungen aus dem Privatkundenmarkt, wonach die Kundenzufriedenheit maßgeblich durch die wahrgenommene Beratungsleistung beeinflusst wird. Umfassende und strukturierte Beratung nach dem Sparkassen-Finanzkonzept ist ein Treiber für die Kundenbindung. Dabei bewerten 81% der Firmenkunden die Sparkassenberatung mit den Bestnoten „sehr gut“ und „gut“.

Mittlerweile haben 12 Sparkassen das SVBW-Beteiligungsangebot genutzt und erhalten damit eine vollwertige Studie zum Firmenkundenmarkt im eigenen Geschäftsgebiet. Die individuellen Sparkassenergebnisse bieten weitere Optionen zum Benchmarking und Erfahrungsaustausch.

Weltspartag im Kongo

Spameise animiert zum fleißigen Sparen



2011 fand im Kongo erstmals ein Weltspartag statt. Dieser wurde von der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation unterstützt.

Mit dem neuen Maskottchen, der Spameise, konnten über 100 Schulen überzeugt werden, am Weltspartag teilzunehmen.

Mit Erfolg: Insgesamt wurden durch den Weltspartag in der Hauptstadt Kinshasa ca. 9.000 Konten eröffnet und 11.000 Schüler und Studenten erreicht.

Ziel war es, Menschen mit mittlerem und niedrigem Einkommen Zugang zu Finanzdienstleistungen zu ermöglichen.

Die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation hat in einem Kooperationsprojekt mit der KfW, der kongolesischen Zentralbank sowie zehn Finanzinstitutionen unter dem Motto „Sparen für meine Zukunft im Kongo, ja das ist möglich“ ein erfolgreiches Pilotprojekt angestoßen.

Nicht nur die kongolesischen Kunden und Kinder waren begeistert, sondern auch alle beteiligten Finanzinstitute. Die neue Tradition wurde auch im vergangenen Jahr erfolgreich weitergeführt.

Messe Fair Handeln

Überzeugungsarbeit an der Wurzel der Sparkassen-Idee

FAIR HANDELN

Als Financier der regionalen Wirtschaft, Partner für Vermögensbildung und Vorsorge für die breite Bevölkerung, aber auch als Arbeitgeber, Steuerzahler sowie Stifter und Spender setzen sich die Sparkassen seit nunmehr 200 Jahren aktiv für das Gemeinwohl in der Region ein.

Was der etwas sperrige Begriff „Gemeinwohl“ umfasst, wird erst dann deutlich, wenn es nicht vorhanden ist: in Entwicklungsländern etwa, in denen weder politisch noch wirtschaftlich Stabilität gegeben ist und die Bewältigung des täglichen Lebens eine große Herausforderung darstellt. Organisationen der sogenannten „Mikrofinanz“, die durch finanzielle Darlehen helfen, einen Grundstock des Überlebens aufzubauen und gleichzeitig einen sicheren Hort für die hart erarbeiteten Ersparnisse der Bevölkerung anzubieten, können hier einen entscheidenden Unterschied

machen. Deshalb ist es der Sparkassen-Organisation ein wichtiges Anliegen, auch international diese wichtige Arbeit durch ihre Erfahrung und ihr Fachwissen zu unterstützen. Die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation wirkt so als „Botschafter der Sparkassenidee“ und leistet weltweit mit ihren Projekten einen Beitrag für Wohlstand und wirtschaftliche Stabilität – zum Beispiel durch den Aufbau und die Professionalisierung von Sparkassen und Mikrofinanzinstituten.

Dies stößt auf großes Interesse, umso mehr, als dieses Engagement der Sparkassen-Finanzgruppe in der Öffentlichkeit noch kaum bekannt ist. Gleiches gilt leider auch für viele Bereiche der Gemeinwohlförderung von Sparkassen in den Regionen Baden-Württembergs, in denen viel wertvolles Engagement geleistet, aber oft nicht in der Breite wahrgenommen wird. Deshalb führt der Sparkassenverband

Baden-Württemberg beide Aspekte in seinem Messeauftritt auf der Nachhaltigkeitsmesse „Fair Handeln“ zusammen. Die jährlich stattfindende Messe bietet Unternehmen und Organisationen eine Plattform, um ihr gesellschaftliches Engagement und ihre Produkte mit Bezug zum Thema Nachhaltigkeit vorzustellen. Der SVBW präsentierte sich auch in diesem Jahr wieder gemeinsam mit der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation, den Verbundpartnern Deka-Bank und LBBW Asset Management sowie den Kreissparkassen Ludwigsburg und Esslingen. Vorgestellt und erklärt wurde alles, was das „faire Handeln“ der Sparkassen ausmacht: ihre verantwortungsvolle Schlüsselposition im regionalen Wirtschaftskreislauf, die Unterstützung wichtiger sozialer und kultureller Projekte, die Arbeit ihrer Stiftungen sowie ausgewählte Produkte mit Bezügen zum sozialen oder ökologischen Engagement.

Geschäftsentwicklung 2012

Dynamik der letzten Jahre hat sich 2012 fortgesetzt

Die baden-württembergischen Sparkassen haben ein weiteres gutes Geschäftsjahr abschließen können. 2012 erzielten die Sparkassen in Baden-Württemberg ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 1,8 Milliarden Euro. Dies ist zwar ein leichtes Minus von 70 Millionen Euro gegenüber 2011, aber immer noch eines der besten Ergebnisse in der Geschichte der Sparkassen.

Der Zinsüberschuss liegt mit 3,4 Milliarden Euro konstant auf dem sehr guten Vorjahresniveau. Er beträgt 1,92 Prozent der Durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS). 2011 lag dieser Wert bei 1,94 Prozent der DBS. Der Ordentliche Ertrag liegt stabil bei 971 Millionen Euro. 2011 lag er bei 967 Millionen Euro. Die Kosten-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio – CIR) lag 2012 im Durchschnitt aller Spar-

kassen in Baden-Württemberg bei 58,3 Prozent. Damit wurde erneut der in der DSGVO-Strategie angestrebte Wert von 60 Prozent deutlich unterschritten.

Trotz eines äußerst schwierigen Marktumfeldes stiegen die Kundeneinlagen um 2,5% auf 117,3 Mrd. Euro. Seit dem Höhepunkt der Finanzkrise im Herbst 2008 beträgt der Zuwachs der Kundeneinlagen damit über 17 Milliarden Euro.

„Das Vertrauen der Kunden in ihre Sparkasse ist ungebrochen“, so Peter Schneider, Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg bei der Vorstellung der Geschäftszahlen auf der Jahrespressekonferenz.

Auch was die Kreditversorgung angeht, haben die Sparkassen wieder gezeigt,

dass der Mittelstand, das Rückgrat unserer Wirtschaft, auf unsere Sparkassen zählen kann. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Kreditvolumen erneut gesteigert werden – diesmal um 3,1 Prozent – bei den Unternehmenskrediten sogar um 3,6 Prozent auf knapp 49 Mrd. Euro.

Damit setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort, dass die Sparkassen insbesondere bei den Unternehmenskrediten stark zulegen. Der Bestand der Kredite an Unternehmenskunden ist im Jahr 2012 erstmals sogar leicht größer als der Bestand der Kredite an Privatpersonen.

Schneider: „Dies ist umso bemerkenswerter, weil 2012 anders als 2011 kein großes Aufschwung-Jahr war, sondern sich die Wachstumsdynamik abgeschwächt hat.“

Handelsforum 2013 in Ludwigsburg

Zukunftspreis Handel Baden-Württemberg



Was reizt den Kunden daran, ein ganz bestimmtes Produkt – und damit vor allem eine Marke – zu kaufen? Was ist das Geheimnis starker Marken und wie wirken sie? Unter dem Motto „Der Händler als Marke – Starke Namen in der Region“ wurde am 17. April 2013 über diese und weitere Fragen beim Handelsforum in Ludwigsburg diskutiert. Das Handelsforum ist eine gemeinsame Veranstaltung des Sparkassenverbandes und des Handelsverbandes Baden-Württemberg.

Ein Höhepunkt des Handelsforums ist die Verleihung des Zukunftspreises Handel Baden-Württemberg. Die Preise für herausragende Unternehmenskonzepte im Einzelhandel wurden vom Staatssekretär im baden-württembergischen Finanz- und Wirtschaftsministerium, Ingo Rust, sowie von Sparkassenpräsident Peter Schneider und dem Präsidiumsmitglied des Handelsverbandes Baden-

diesen Rahmenbedingungen mithalten zu können, brauchen gerade mittelständische Fachbetriebe mehr denn je ein klares Unternehmensprofil und einen guten Namen“, so Rust. Die drei Preisträger seien ein Beispiel für ein klares Unternehmensprofil, eine konsequente, offene Kunden- und Mitarbeiterorientierung.

Das Modehaus Keller-Warth aus Biberach freute sich über den ersten Platz. Das Unternehmen betreibt 15 individuelle Geschäfte in Oberschwaben, die alle eine unterschiedliche Zielgruppe ansprechen. Unter dem Motto „Wir tun nichts Außergewöhnliches, wir tun Gewöhnliches außergewöhnlich gut“ bietet das Traditionsunternehmen für die Kunden ein vielfältiges Einkaufserlebnis. Großen Wert legt das Familienunternehmen auf die Ausbildung und die ständige Förderung der rund 100 Mitarbeiter sowie eine regelmäßige Kontrolle der Kundenzufriedenheit.

pflegenden Angehörigen eng zusammenarbeiten. Um dem Fachkräftemangel frühzeitig entgegenzutreten und die Mitarbeiter regelmäßig zu schulen, wurde die Weinmann-Akademie gegründet. Der dritte Preis ging an die Buchhandlung Kögel in Waldshut/Tiengen. Neben einem 24-Stunden-Bestellservice und einem Online-Shop zeichnet sich die Buchhandlung vor allem durch persönliche Beratung und Kundenorientierung aus. So können sich Kunden beispielsweise in der „Geschlossenen Gesellschaft“ abends zwischen 19 und 22 Uhr in der Buchhandlung einschließen lassen und bei einem Glas Wein die große Auswahl an Büchern erforschen. Daneben unterstützt das Team die Leseförderung an Schulen und Kindergärten. Für die Mitarbeiter wurde ein individuelles Arbeitsstundenmodell entwickelt, das die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht.

Alle drei Preisträger haben eines gemeinsam: Sie haben Alleinstellungsmerkmale entwickelt, mit denen sie sich von Konkurrenten abgrenzen und die dazu beitragen, dass die Unternehmen als Marke von ihren Kunden wahrgenommen werden. Auch für die Sparkassen, deren rotes „S“ bereits seit 1938 existiert, ist das Thema Marke von großer Bedeutung. „Mehr als 90 Prozent kennen das Logo und können es den Sparkassen zuordnen. Aber auch eine bekannte und wertvolle Marke bedarf konstanter Pflege und muss täglich mit Inhalten gefüllt werden“, so Peter Schneider.

„Wichtigster Markenkern der Sparkassen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Kunden mit ausführlicher Beratung und im persönlichen Gespräch vor Ort als kompetenter Partner zur Seite stehen“, so Schneider. „Aktuell haben die Sparkassen allein in Baden-Württemberg an Unternehmen aus dem Handel rund 5,4 Milliarden Euro an Krediten ausgelegt. Vor allem kleine und mittelgroße Unternehmen brauchen einen verlässlichen Finanzpartner wie die Sparkassen, um erfolgreich im Wettbewerb bestehen zu können. Diese Unterstützung wird weitergehen.“



Württemberg, Patrick Erfurth, überreicht. Staatssekretär Rust verwies auf die zahlreichen Aufgaben, denen sich der Einzelhandel heute stellen müsse. Alleine der Wettbewerbsdruck durch die großen Handelsketten zwingt die Betriebe dazu, sich ständig weiterzuentwickeln. „Die sich wandelnden Bedürfnisse einer älter werdenden Gesellschaft erfordern neue Konzepte. Zudem müssen die Geschäftsmodelle mit Blick auf die Konkurrenz durch reine Onlinehändler und Internetportale neu überdacht werden. Um unter

Zweiter Preisträger wurde das Sanitätshaus Weinmann GmbH in Ebersbach/Fils. Das Familienunternehmen hat den Wandel von einem Handwerksbetrieb zu einem Einzelhandelsunternehmen mit intensiver Dienstleistungsorientierung erfolgreich vollzogen. Vor allem die Vernetzung von Praxis und Wissenschaft überzeugte die Jury: So hat das Sanitätshaus einzelne Kompetenzzentren geschaffen, die mit den behandelnden Ärzten, dem Pflegepersonal, den Therapeuten sowie den Patienten und den

aktiv und engagiert

Echt gut!

Ehrenamt in Baden-Württemberg

Fast jeder zweite Baden-Württemberger engagiert sich ehrenamtlich. Damit liegen die Menschen im „Ländle“ mit ihrem persönlichen Einsatz an der Spitze in Deutschland.

Damit dies so bleibt, muss ihr Engagement öffentliche Anerkennung erfahren. Deshalb werden auch in diesem Jahr wieder Einzelpersonen, Gruppen, Vereine, Projekte und Initiativen für ihr herausragendes ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement mit dem Echt gut!-Preis ausgezeichnet.

Eine hochkarätig besetzte Jury sichtet jedes Jahr mehrere Tausend Bewerbungen und wählt in jede von zukünftig acht Kategorien 10 Spitzenkandidaten. Bürgerinnen und Bürger haben dann online und telefonisch die Möglichkeit, aus den 80 Finalisten die Gewinner zu wählen.

Ohne diese Menschen, die sich freiwillig und unentgeltlich für ihre Mitbürger, für ein gutes Miteinander oder für eine lebenswerte Umwelt einsetzen, wäre unsere Gesellschaft ärmer und kälter. Der Wettbewerb wird seit nunmehr 8 Jahren von

Das Ehrenamt in
Baden-Württemberg

ECHT GUT!

der Landesregierung, der EnBW Energie Baden-Württemberg AG und den baden-württembergischen Sparkassen ausgelobt.

Alle, die sich gerne über den Bewerbungsvorgang informieren möchten, finden die notwendigen Unterlagen auf www.echt-gut-bw.de.

Sparkassen-SchulService

Hallo-Kids wissen mehr



F wie Feuer bis Z wie Zoologie – alle Wissensbereiche werden fächerübergreifend behandelt. Jedes Heft enthält spielerische und aktivierende Elemente, beispielsweise Aufforderungen zum Mitmachen, Basteln, Schreiben und Lösen von Rätseln. Die Maskottchen Sparki und Sparkina (zwei Raben) lockern die Stoffvermittlung auf. Der Englisch sprechende Kater Freddy vermittelt spielerisch durch kurze Sätze die Grundlagen der englischen Sprache.

Spielerisch lernen mittels unterhaltsamer, pädagogisch wertvoller Wissensvermittlung – das ist Zweck und Ziel der vom SparkassenSchulService unterstützten Kinderzeitschrift „Hallo“. Jede der 12 „Hallo“-Ausgaben konzentriert sich auf ein Thema – von A wie Astronomie über

„Hallo“ eignet sich insofern hervorragend für die unterstützende Verwendung im (Grund-) Schulunterricht. Eine Online-Suchfunktion steht allen interessierten Lehrern und Schulklassen zur Verfügung und erleichtert die thematische Suche

im Archiv. Sämtliche Leseproben können kostenfrei heruntergeladen werden.

Die Sparkassen entscheiden vor Ort, ob und in welchem Umfang sie „Hallo“ verteilen. Je nach Etatmöglichkeiten der Sparkasse geschieht dies mit oder ohne Kostenbeteiligung der jeweiligen Empfänger bzw. Schulen. Wenn Sie also „Hallo“ für Ihre Klasse beziehen wollen, fragen Sie bitte bei der Hauptgeschäftsstelle (Marketingabteilung) Ihrer Sparkasse nach. Dort wird man Ihnen, im Rahmen der Möglichkeiten, gern weiterhelfen.

Nähere Informationen gibt es unter www.sparkassen-schulservice.de.

Lange Nacht der Museen

Wissen und Kultur pur – in nur einer Nacht

„Eine Nacht weiß viel zu erzählen“ lautet ein sorbisches Sprichwort. Im Fall der Langen Nacht der Museen kann man dies wörtlich nehmen. Denn keine andere Veranstaltung vermittelt so viel Wissen und Kultur in so kurzer Zeit, so konzentriert.

Am 16. März war es wieder soweit. Vom klassischen Museums- oder Galeriebesuch über die Fahrt mit historischen Straßen-

bahnen bis hin zur Besichtigung alter Bunker – für jeden Geschmack, für jedes Interesse war etwas dabei. Über 90 ausgewählte Kunst- und Kulturinstitutionen öffneten von 19 bis 2 Uhr ihre Türen für eine außergewöhnliche Rundreise durch die großen renommierten Museen und die kleinen feinen Galerien Stuttgarts. Atelierhäuser, subkulturelle Off-Spaces und ausgefallene temporäre Kunst- und Aus-

stellungsorte bereicherten das Programm. Die Lange Nacht ermöglicht jedes Jahr einen Rundblick über das gesamte kulturelle Angebot unserer Landeshauptstadt und leistet so einen bedeutenden Beitrag zum Erhalt und zur Förderung der Vielfalt kultureller Einrichtungen Stuttgarts. Die Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg ist deshalb seit langer Zeit einer der Hauptsponsoren der Langen Nacht.

LANGENACHT
DER MUSEEN
Die Bus-Tour zu Kunst, Kultur & Partys

Heimattage 2013

Im Neckar-Erlebnis-Tal

Die Heimattage finden seit 1978 jährlich in einer anderen Stadt bzw. Region Baden-Württembergs statt.

Für das Jahr 2013 haben die Kommunen Rottenburg am Neckar, Horb am Neckar, Sulz am Neckar, Eutingen im Gäu und Starzach den Zuschlag für die Ausrich-

tung der Heimattage erhalten. Unter dem Motto „Hier lebt Heimat“ werden im „Neckar-Erlebnis-Tal“ zahlreiche kulturelle Veranstaltungen zigtausende Gäste aus dem ganzen Land anziehen. Gemeinsam wird gefeiert, werden Sitten und Bräuche (wieder-)entdeckt und regionale

kulinarische Köstlichkeiten genossen. Höhepunkte der Veranstaltungsserie sind der Baden-Württembergtag, der Landesfestumzug und diverse „Leuchtturm-Veranstaltungen“, zu denen Sie auf www.neckar-erlebnis-tal.de mehr erfahren können.



heimattage
BADEN-WÜRTTEMBERG

NECKAR-ERLEBNIS-TAL 2013 | HIER LEBT HEIMAT
Sulz | Horb | Eutingen | Starzach | Rottenburg



50 Jahre Jugend musiziert

Jugend musiziert

Einmaliges Jubiläumskonzert in Heidelberg

Viele der ehemaligen Preisträger von „Jugend musiziert“ sind heute international gefragte Stars. Das 50-jährige Jubiläum des renommierten Wettbewerbs nahmen einige von ihnen zum Anlass, sich mit aktuellen Preisträgern zu treffen und gemeinsam zu musizieren. Zusammen mit dem Philharmonischen Orchester Heidelberg unter der Leitung von Yordan Kamdzhaliw gaben sie am 13. März ein in dieser Zusammenstellung einmaliges Konzert. Mit Werken von Telemann, Génin, Beethoven, Vivaldi und Mendelssohn-Bartholdy gelang ihnen ein eindrucksvoller Auftakt zu den diesjährigen Wertungsspielen des Wettbewerbs. Etwa 500 dieser kleinen Konzerte und Vorspiele fanden bis zum 17. März in ganz Heidelberg statt.

Der Besuch der Wertungsspiele ist generell kostenlos. Sie bieten damit für alle Musikliebhaber eine seltene Gelegenheit. Außerdem kann man davon ausgehen, beim Karrierebeginn zukünftiger Stars der Musikszene „live“ dabei zu sein.

„Jugend musiziert“ hat sich zum bedeutendsten Wettbewerb für junge Nachwuchskünstler entwickelt. Es ist gleichzeitig groß angelegtes Musikförderprojekt und Talentschmiede in einem. „Jugend musiziert“ soll motivieren, Herausforderung und Orientierung sein und Erfolgserlebnisse vermitteln.

Auch die Erfahrung beim gemeinsamen Musizieren, die Präsentation eines

Musikwerkes auf einer Konzertbühne vor einer Jury und vor Publikum zählen dazu. So vermittelt „Jugend musiziert“ nicht zuletzt Anregungen für den eigenen musikalischen Lebensweg.

In den 50 Jahren seines Bestehens haben fast 500.000 Kinder und Jugendliche am Wettbewerb teilgenommen. Unzählige Male debütierten hier junge Musiktalente, die heute zum Teil international bekannte Stars sind. Traditionell kommen viele der Gewinner des Wettbewerbs auf nationaler Ebene aus Baden-Württemberg.

Die Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg ist seit langer Zeit Hauptsponsor des Regionalwettbewerbs.



Grünes Klassenzimmer

Naturkunde zum Anfassen

Das Grüne Klassenzimmer, das sich im Rahmen der baden-württembergischen Landesgartenschauen bereits fest etabliert hat, verfolgt das Ziel, schon Schulkindern ein gesundes und vor allem respektvolles Verhältnis zur Natur zu vermitteln. Denn in unserer verstädterten Welt gibt es immer weniger Kinder und Jugendliche, die auf dem Land aufwachsen und eine Beziehung zur Natur aufbauen können. Natürliche Ressourcen werden dagegen als selbstverständlich und oft fälschlicherweise als unerschöpflich betrachtet. Umso wichtiger ist es, einen rücksichtsvollen Umgang mit unserer Umwelt in frühen Jahren zu erlernen.

Der Unterricht auf den Landesgartenschauen kann dies Schülerinnen und Schülern auf einzigartige Weise vermitteln.

Natürliche Abläufe werden nicht nur spielerisch anschaulich, sondern über die praktische Miteinbeziehung der Kinder erlebbar gemacht.

Neben den naturbezogenen Themen bietet das Grüne Klassenzimmer auch ein breites Spektrum an Informationen zur Landesgeschichte, zu Umwelt und Technik, Ernährung, Gesundheit sowie Ausbildungsinformationen und Schnupperkurse zu „grünen“ Berufen an.



Förderungsgesellschaft
für die Baden-Württembergischen
Landesgartenschauen mbH

Mehr Informationen gibt es auf
www.gruenesklassenzimmer-bwgruen.de

Schwäbischer Frühling

Musikfestspiele im Zeichen Wagners

„Verachtet mir die Meister nicht und ehrt mir ihre Kunst!“ soll Richard Wagner einst gesagt haben. Diesen Wunsch erfüllen ihm die diesjährigen Musikfestspiele „Schwäbischer Frühling“ anlässlich seines Geburtstages – am 22. Mai würde er 200 Jahre alt werden – mit Werken von Vivaldi über Beethoven bis Dvořák. Das Programm des Schwäbischen Frühlings ist damit so breit gefächert, dass jeder Klassikliebhaber auf seine Kosten kommt. Ergänzt wird die Kunst der alten Meister

mit der neuer „Könner“ des Jazz. Das Abschlusskonzert jedoch ist dem Jubilar gewidmet und präsentiert bedeutende Wagner-Werke wie z. B. das „Siegfried-Idyll“ und die „Wesendonck-Lieder“.

Darüber hinaus werden parallel zu den Festspielen erstmals in Zusammenarbeit mit der Landesakademie für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg junge Nachwuchsmusiker einen Meisterkurs absolvieren können, dessen Ab-

schlusskonzert das diesjährige Festspielprogramm bereichert.

Damit erfüllen die Festspiele gleich zwei der Förderkriterien unserer Sparkassen, indem sie einerseits einen wertvollen Beitrag zum kulturellen Leben in der Region leisten und sich andererseits der musikalischen Bildung junger Menschen widmen. Die Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg unterstützt den Schwäbischen Frühling deshalb gerne.

SWR4 Chorduell 2013

Wettkampf um das Finale beim SWR Sommerfestival



40 Chöre mit über 1.000 Sängerinnen und Sängern aus den Geschäftsbereichen von 24 Sparkassen in Baden-Würt-

temberg kämpfen in acht Vorentscheiden vor jeweils 500 bis 900 Zuschauern um den Einzug in die Halbfinals.

Diese fanden in Horb am Neckar am 5. Mai im Rahmen der Heimattage und in Sigmaringen am zweiten Tag der Landes-

gartenschau am 12. Mai vor mehr als 5.000 begeisterten Zuschauern statt.

Das Finale wurde am 17. Mai beim SWR Sommerfestival auf dem Stuttgarter Schlossplatz ausgetragen. Der Siegerchor tritt dort unter anderem zusammen mit Semino Rossi, Pe Werner, Max Mutzke, Linda Hesse und den Hauptdarstellern des Musicals „Sister Act“ sowie der SWR Big Band auf.

Halbfinale und Finale werden via webstream auf den Seiten der lokalen Tageszeitungen live übertragen, das Finale wird sogar zur besten Sendezeit



um 20.15 Uhr live im Südwestfernsehen zu sehen sein.

Die baden-württembergischen Sparkassen unterstützen die Durchführung des Chorduells erstmals als Exklusivsponsor.

sportlich in rot

Vorbild sein

Ehrenamtliche Vorbildsportler ausgezeichnet



Am 19. März 2013 hat die Württembergische Sportjugend (WSJ) neun Jugendmitarbeiter für deren herausragendes Engagement im Sportverein ausgezeichnet. Die VORBILDER wurden bei einer feierlichen Gala in der Landesbauspar-

kasse Baden-Württemberg in Stuttgart geehrt. Sie erhielten jeweils die Trophäe VICTOR sowie Gutscheine und Bargeld im Wert von je 1.000 Euro.

Der Wettbewerb VORBILDER des Jahres ist damit der höchst dotierte Ehrenamtspreis im Sport. Er fand bereits zum achten Mal statt.

Die diesjährige Wettbewerbsjury bestand neben den beiden Ministern MdL Andreas Stoch und Bilkay Öney auch aus Volleyball-Rekordnationalspielerin Renate Riek-Bauer, SWR-Hörfunk-Sportchef Dr. Andreas Wagner, dem Sportjournalist Klaus Schlütter, dem Bürgermeister von

Meckenbeuren und WSJ-Vorsitzenden Andreas Schmid und dem Präsidenten des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Peter Schneider.

„Wir unterstützen den Wettbewerb deshalb besonders gern, weil hier nicht die Großen im Blickfeld stehen“, meinte Schneider. Wichtig seien die Stillen im Land, ohne die der Vereinssport nicht funktioniere, so Schneider weiter, „die muss man ehrend herausheben. Und genau das passiert an diesem Abend“.

Näheres zum Wettbewerb erfahren Sie auf www.vorbildsein.de.



Im Rahmen der Olympiapartnerschaft mit dem Deutschen Olympischen Sportbund fördert die Sparkassen-Finanzgruppe nicht nur den Spitzensport in Deutschland, sondern auch den Breitensport. Die Konzentration liegt hierbei auf der Unterstützung des Deutschen Sportabzeichens, das dieses Jahr seinen 100. Geburtstag feiert.

Der Sportabzeichen-Wettbewerb der Sparkassen-Finanzgruppe wird seit dem 1. April bis zum 31. Dezember 2013 durchgeführt. Dabei werden die besten Teamleistungen in zwei verschiedenen Kategorien ausgezeichnet (Schule/



Sportabzeichen-Wettbewerb 2013

Deutsches Sportabzeichen feiert 100-jähriges Jubiläum

Bildungseinrichtungen, Sportverein). Zusätzlich gibt es die erweiterte Kategorie der Sonderpreise. Zu gewinnen sind Preise im Gesamtwert von 100.000 Euro.

Prämiert werden die besten zehn Teams der Kategorien „Schule“ und „Verein“, die im Verhältnis zu ihrer Mitgliederzahl die meisten Sportabzeichen abgelegt haben. Hierbei wird die Größe der Institutionen berücksichtigt. Zusätzlich werden Sonderpreise für besonderes Engagement für das Deutsche Sportabzeichen ausgelobt.

Informationen zur Teilnahme erhält man auf www.sportabzeichen-wettbewerb.de.

Termine

Weitere Termine bis zur kommenden Ausgabe

03.06.2013
Gründerpreisverleihung Stuttgart

08.06.2013
Preisträgerkonzert „Jugend musiziert“ Heidelberg

14.07.2013
Sommerkonzert des Beuronner Chores Kloster Beuron

01.08.2013
Halbjahrespressekonferenz des SVBW

24.08.2013
Auftakttag zur Großen Galopprennwoche Iffezheim

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 50. Geburtstag

Sparkassendirektor Thomas Menke (27. April)

Zum 60. Geburtstag

Sparkassendirektor Werner Allgöwer (27. Februar)

Sparkassendirektor Dr. Thomas Braun (25. Januar)

Sparkassendirektor Carsten Claus (30. April)

Sparkassendirektor i. R. Michael Gaertner (25. März)

Sparkassendirektor Ulrich Kniep (31. Januar)

Bürgermeister a. D. Wolfgang Müller (5. Februar)

Bürgermeister Jürgen Schäfer (1. März)

Zum 65. Geburtstag

Sparkassendirektor i. R. Julius Fuchs (25. April)

Direktor i. R. Siegfried Herber (27. April)

Bürgermeister a. D. Max Herold (4. Januar)

Sparkassendirektor i. R. Dr. Herbert Müller (11. Februar)

Sparkassendirektor i. R. Klaus Steinert (14. März)

Bürgermeister Anton Stier (17. Februar)

Zum 70. Geburtstag

Sparkassendirektor i. R. Jürgen Teufel (16. Februar)

Bürgermeister i. R. Michael Roschach (23. April)

Direktor i. R. Prof. Dr. Hans Waschkowski (10. April)

Zum 75. Geburtstag

Peter Bechtel (11. März)

Sparkassendirektor i. R. Fritz Funke (18. Januar)

Sparkassendirektor i. R. Dietmar Gebauer (11. März)

Sparkassendirektor i. R. Walter Hofmann (13. Februar)

Sparkassendirektor i. R. Lothar Holz (9. April)

Bürgermeister a. D. Werner Juchler (21. Januar)

Direktor i. R. Hans Kilian (6. Februar)

Zum 80. Geburtstag

Oberbürgermeister i. R. Werner Dietz (4. Januar)

Sparkassendirektor i. R. Dr. Hans-Joachim Rieken (10. Januar)

Oberbürgermeister a. D. Prof. h. c. Franz J. Rothenbiller (12. Febr.)

Präsident i. R. Josef Schmidt (25. März)

Sparkassendirektor i. R. Dr. Karl Otto Völter (16. April)

Zum 85. Geburtstag

Direktor i. R. Walter Bürck (19. April)

Stadtkämmerer a. D. Gerhard Schweier (23. März)

Sparkassendirektor i. R. Emil Seitz (8. März)

Sparkassendirektor i. R. Helmut Wittlinger (18. März)

Oberbürgermeister a. D. Hellmut Zundel (16. März)

Zum 90. Geburtstag

Sparkassendirektor i. R. Rudolf Bücheler (21. März)

Sparkassendirektor i. R. Werner Uhrig (1. Februar)

Sparkassendirektor i. R. Hermann Wolf (11. Februar)

Zum 95. Geburtstag

Sparkassendirektor i. R. Dr. Max Miller (14. Januar)

Ehrungen

Zur Verleihung der Baden-Württembergischen Sparkassenmedaille gratulieren wir

Bürgermeister a. D. Clemens Hensler

Sparkassendirektor Helmut Kienzle

Bürgermeister Bernhard Martin

Direktor Joachim W. Peters

Bürgermeister a. D. Franz-Josef Winterhalter

Zur Verleihung der Großen Baden-Württembergischen Sparkassenmedaille gratulieren wir

Sparkassendirektor Kurt Rössler

Neuwahlen in Vorstände bei Verbundpartnern

Der Verwaltungsrat der DekaBank hatte bereits am 2. April 2012 beschlossen, Dr. Georg Stocker (47) zum neuen Vorstandsmitglied der Bank zu bestellen. Er zeichnet verantwortlich für den Sparkassenvertrieb und Treasury in der Bank. Herr Dr. Stocker ist Nachfolger von Hans-Jürgen Gutenberger, der in den Ruhestand trat.

Der Verwaltungsrat der DekaBank hat am 14. August 2012 unter der Leitung seines Vorsitzenden, des DSGVO-Präsidenten Georg Fahrenschon, Michael Rüdiger (48) zum neuen Vorstandsvorsitzenden bestellt. Oliver Behrens wurde auf die neu geschaffene Position eines stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden berufen. Herr Rüdiger hat sein Amt am 1. November 2012 angetreten.

Der Verwaltungsrat der Landesbausparkasse Baden-Württemberg hat am 23. Juli 2012 Norbert Lohöfer mit Wirkung zum 1. Mai 2013 in den Vorstand gewählt. Herr Lohöfer ist verantwortlich für die Bereiche Controlling und Finanzen, Organisation, Informationssysteme und Verwaltung.

Wolfgang Kaltenbach wird neuer stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Landesbausparkasse Baden-Württemberg. Der Verwaltungsrat der LBS wählte den 56-Jährigen am 22. März 2013 einstimmig. Kaltenbach gehört dem Vorstand bereits seit fünf Jahren an. In seiner neuen Funktion folgt er auf Joachim Peters (61), der Ende April 2013 in den Ruhestand trat.

Der Aufsichtsrat der SV Sparkassenversicherung hat am 29. März 2012 Dr. Andreas Jahn zum neuen Mitglied des Vorstandes für das Ressort Vertrieb bestellt. Herr Dr. Jahn hat seine Arbeit als Vorstandsmitglied bereits Mitte letzten Jahres aufgenommen.

Der Aufsichtsrat der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) hat Volker Wirth, in den Vorstand gewählt. Er wird voraussichtlich zum 1. August 2013 in die LBBW eintreten und zunächst als Generalbevollmächtigter für die Bereiche Marktfolge, Compliance und Revision verantwortlich sein.

Wir entschuldigen uns für die verspätete Anzeige der Änderungen und gratulieren herzlich!

Neuwahlen in Sparkassenvorstände

Michael Bläsius wurde am 15. März 2013 mit Wirkung zum 1. Januar 2014 zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse Reutlingen gewählt. Herr Bläsius wird Nachfolger von Herrn Schäufele, der zum 31. Dezember 2013 in den Ruhestand tritt.

Wir trauern um

Sparkassendirektor i. R. Gustav Amann

*30.07.1928 †21.10.2012

Fast 50 Jahre hat Herr Amann in der Sparkassenorganisation verbracht. Davon hat er 15 Jahre als Vorstandsvorsitzender der Bezirksparkasse Gernsbach und nach der Fusion als stellvertretender Vorstandsvorsitzender die Sparkasse geprägt und sich in jahrzehntelanger vorbildlicher Art und Weise für die baden-württembergische Sparkassenorganisation eingesetzt und die Sparkassenidee gelebt. Für sein tatkräftiges Wirken sind wir ihm zu großem Dank verpflichtet.

Direktor i. R. Jürgen Claaßen

*09.03.1929 †04.03.2013

In beinahe 20 Jahren hat Herr Claaßen im Vorstand der früheren Sparkassenversicherung AG unser Verbundunternehmen geprägt und sich mit großem Engagement für die Sparkassenorganisation stark gemacht. Für seinen vorbildlichen Einsatz und sein Wirken sind wir ihm zu großem Dank verpflichtet.

Sparkassendirektor i. R. Jürgen Muley

*26.01.1948 †30.11.2012

In jahrzehntelanger, verantwortungsvoller Tätigkeit hat Herr Muley die Sparkasse Rhein Neckar Nord geprägt. Er hat sich vorbildlich und mit großem Engagement für die Sparkassenorganisation eingesetzt. Für seinen tatkräftigen Einsatz sind wir ihm zu großem Dank verpflichtet.

Albert Reuter

*21.04.1926 †16.10.2012

Von 1973 bis 2000 war Herr Reuter Gewährträgerabgeordneter der Kreissparkasse Mergentheim und von 1990 bis 2000 stellvertretender Vorsitzender der AG Trägerabgeordnete. Dabei hat er sich in seiner geradlinigen und aufrichtigen Art engagiert für die Sparkassensache eingesetzt. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Sparkassendirektor i. R. Hermann Wolf

*11.02.1923 †27.03.2013

Als früherer stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Ostalb prägte Herr Wolf in langjähriger verantwortungsvoller Tätigkeit unsere Mitgliedsparkasse. Er hat sich auf vorbildliche Art und Weise für die baden-württembergische Sparkassenorganisation eingesetzt. Für sein großes Engagement danken wir ihm und halten sein Andenken in Ehren.

Unser tiefes Mitgefühl und Beileid gilt den Hinterbliebenen.

Geldgeschichten

Denomination:	1 Kreuzer
Prägeautorität:	Großherzog Friedrich I. von Baden
Prägeort:	Karlsruhe
Prägejahr:	1871
Gewicht in Gramm:	4,26
Durchmesser in mm:	22
Material:	Kupfer
Eigentümer:	Sunflower Foundation



Dieser Kreuzer ist eine Gedenkmünze auf den Sieg Deutschlands im Krieg von 1870-1871 gegen Frankreich. In diesem Krieg standen sich Frankreich unter Kaiser Napoleon III. und der Norddeutsche Bund unter Führung Preußens mit den Verbündeten Baden, Bayern und Württemberg gegenüber. Das Großherzogtum Baden war zwar kein Mitglied des Norddeutschen Bundes, Großherzog Friedrich I. jedoch verheiratet mit Prinzessin Luise von Preußen, der Tochter des preußischen Königs und späteren deutschen Kaisers Wilhelm I. Er verbündete sich kurz vor Kriegsbeginn im Juli 1870 mit seinem Schwiegervater.

Friedrich I. von Baden wurde am 9. September 1826 in Karlsruhe als Sohn des Großherzogs Leopold von Baden in Karlsruhe geboren. Da sein älterer Bruder Ludwig an einer unheilbaren Krankheit litt, übernahm er nach dem Tod des Vaters 1852 die Regentschaft.

Friedrich veranlasste weitreichende Reformen. In seiner Osterproklamation von

1860 etwa versprach er, eine gesetzliche Regelung aller kirchlichen und schulpolitischen Fragen. Daraufhin wurde die bürgerliche Eheschließung eingeführt und der Religionsunterricht der Kirche unterstellt, der öffentliche Schulunterricht aber zur Sache des Staates erklärt. 1904 wurde im Rahmen einer Verfassungsreform das allgemeine, direkte und geheime Stimmrecht bei der Wahl zur zweiten Kammer eingeführt. Überhaupt war die Regentschaft Friedrichs sehr liberal geprägt. Friedrich war ein überzeugter Verfechter der konstitutionellen Monarchie.

Der Großherzog bewies aber auch wirtschaftlichen Weitblick. Friedrich ließ nicht nur Wasserwege und Eisenbahnnetz ausbauen, unter seiner Herrschaft wurde das aufstrebende Mannheim zu einem Zentrum der einheimischen Industrie. Baden erfuhr damit unter ihm einen bedeutenden wirtschaftlichen Aufschwung.

Friedrich war eine ebenso gebildete wie kultivierte Persönlichkeit. Schon früh förderte er die Kunst. Die Errichtung der

Großherzoglich-Badischen Kunstschule, die heutige Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, im Jahr 1854 geht auf seine Initiative zurück. Friedrich erwarb im Jahr 1853 außerdem die Insel Mainau, die bis 1918 im Eigentum des badischen Fürstenhauses blieb. Mit den zahlreichen von seinen Reisen mitgebrachten exotischen Pflanzen schuf er die Basis für das heute weltbekannte Blumen- und Pflanzenparadies im Bodensee.

Friedrich blieb bis ins hohe Alter ein den Künsten, der Wissenschaft, aber auch den unterschiedlichsten geistigen Strömungen aufgeschlossener Herrscher. So empfing er beispielsweise 1898 Theodor Herzl auf der Mainau, der bei ihm in Hinblick auf eine bevorstehende Palästina-reise des Kaisers für die Gründung eines jüdischen Staates dort warb.

Friedrich starb am 28. September 1907 auf der Mainau.

Quellen:
Money Museum, Wikipedia, www.tuerkenbeute.de

Impressum:

Herausgeber

Sparkassenverband Baden-Württemberg
Am Hauptbahnhof 2 · 70173 Stuttgart

Redaktion

Sven F. Zschörper, Stabsstelle Präsident
Telefon: 0711 127-77853 · Fax: 0711 127-77943
sven.zschoerper@sv-bw.de

Layout und Satz: Marie-Luise Schulte-Seiler, A32

Druck: Systemedia GmbH, Wurmberg